

02-1-187 **Basel-Lexikon** / [Text und Red.: Fränzi Jenny ...]. - Basel : Jenny & Guggler, 2001. - 431 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-9522110-0-1 : SFr. 89.00. - (Verlag Jenny & Guggler, Postfach, CH-4005 Basel, FAX 0041 61 6810861)
[6875]

Ein weiteres Stadtlexikon für eine bedeutende Stadt, das „im Rahmen der Vorbereitungen zu den Feierlichkeiten ‚500 Jahre Basel in der Eidgenossenschaft‘“ so rasch produziert wurde, daß es nicht einmal (zumindest in dem Exemplar des Rezensenten) zu einem Titelblatt gereicht hat und man mit dem Umschlagtitel fürlieb nehmen muß. Die lt. Vorwort über 6000 Artikel sind extrem kurz: der für das *Konzil von Basel* mit einer dreiviertel Spalte gehört schon zu den längeren, solche mit mehr als einer Spalte sind eher selten. Nicht nachgeprüft hat der Rezensent, ob in dieser Zahl auch die sehr zahlreichen und nicht immer nützlichen Verweisungen¹ enthalten sind, bei denen man dazuhin annehmen muß, daß sie schematisch durch Markierung im Textverarbeitungsprogramm generiert worden sind. Die Artikelarten sind die in Stadtlexika üblichen: Gebäude, Verkehrsflächen, Institutionen und Vereine, Sachbegriffe sowie – hier verhältnismäßig wenige – Personenartikel. Ein Beispiel für einen wenig informativen, obwohl mit etwas über einer Spalte, langen Artikel: *Universitätsbibliothek*: Erwähnt werden zwar die Funktion nicht aber das Gründungsdatum; keinerlei Angaben zu Bestandsgrößen, zu den Sammlungen nur soviel, daß sie die „säkularisierten Buchschätze“ aufgenommen und ansonsten alle „Basilensa“ sammelt; dafür erfahren wir viel über Bau und Kunst am Bau. Ein Nachteil der Organisation des Lexikons liegt darin, daß es außer dem Hauptteil für Basel (S. 8 – 376) auch noch aus zwei Nebenalphabeten für Riehen (S. 378 – 417) und Bettingen (S. 419 – 431) besteht; diese drei Ortsnamen bilden die Kolumnentitel, nicht etwa der erste Artikel auf der Seite. Bei Verweisungen wird dazuhin nicht angegeben, auf welchen Teil verwiesen wird: Die *Galerie Beyeler* findet man im Basel-Teil mit Hinweis auf *Fondation Beyeler*, der aber im Riehen-Teil zu finden ist (dasselbe gilt für die Gegenverweisung). Literaturhinweise bei den Artikeln fehlen ebenso wie weiterführende Literatur und Quellen im Anhang. Die überwiegend kleinen (in der Breite von einer Spalte oder zwei) Schwarzweißillustrationen stehen bei den Artikeln. – Eine geplante erweiterte und aktualisierte Auflage wird es allerdings nicht dabei bewenden lassen dürfen, wenn sie mehr erreichen will, als die Befriedigung der flüchtigen Neugierde von Einwohnern Basels.

Klaus Schreiber

¹ Z.B. von *Französische* bzw. *Italienische* bzw. *Iberoromanische Philologie* auf *Romanische Philologie*. Dort erfährt man, daß diese ein Studienfach an der > *Philosophisch-Historischen Fakultät* der > *Universität Basel* ist und daß in den genannten drei Abteilungen (von denen unsinnigerweise auf die Verweisungen zurückverwiesen wird) sowohl Sprach- als auch Literaturwissenschaft studiert werden kann. Der Artikel *Philosophisch-Historische Fakultät* besteht übrigens außer aus der Mitteilung von Erkenntnissen wie der, daß allen dort gelehrten Fächern „gemeinsam ...die Beschäftigung mit Kultur im weitesten Sinne“ ist vor allem aus Verweisungen auf die einzelnen sehr zahlreichen Fächer. Der mit 18 Zeilen sehr kurze Artikel *Universität Basel* nennt zwar Gründungsjahr und Gebäude, besteht ansonsten aber wiederum vornehmlich aus Verweisungen auf die einzelnen Fakultäten.